

Technologiestandort Zug

Innovative Firmen habens hier leichter

Die ultimative Geschäftsidee allein macht noch nicht erfolgreich. In Zug finden innovative Jungunternehmen die Infrastruktur, die sie brauchen, um gut zu starten.

GABRIELLE KELLER

Dass Zug wegen seines niedrigen Steuersatzes ein begehrter Firmenstandort ist, weiss die ganze Welt. Bedenkt man jedoch, dass sich allein im letzten Jahr im Kanton knapp 2300 Firmen neu im Handelsregister haben eintragen lassen und Ende 2004 der Firmenbestand 23 225 betrug, so können es unmöglich nur die Nähe zum Flughafen Zürich, die internationalen Schulen und die Steuervorteile sein, die in einem solchen Ausmass anzie-

hend auf Unternehmen wirken. «Als wir uns vor neun Jahren für Zug entschieden haben, waren wir zu dritt und dachten weiss Gott noch nicht an mögliche spätere steuerliche Einsparungen», erzählt beispielsweise Alfred Gantner, CEO der heute 120 Mitarbeiter zählenden Finanzierungsgesellschaft Partners Group in Zug.

Matchentscheidend

Es waren persönliche Beziehungen, die angenehme Lebensqualität, die zentrale Lage, aber vor allem auch die erprobten kurzen Kommunikationswege mit den Zuger Behörden, die den Ausschlag gaben. Heute betreibt das Unternehmen weltweit fünf Niederlassungen und gehört zu den grössten

unabhängigen Vermögensverwaltern im Bereich alternativer Anlagen.

Ebenfalls nicht knallharte wirtschaftliche Überlegungen veranlassten die Bibliotheca RFID Library Systems AG im April 2002 für den Standort Zug. Das Unternehmen startete damals mit drei Personen, heute sind sie insgesamt 20.

CEO Jacques Nauer auf die Frage, warum die Aktiengesellschaft, die letztes Jahr den Zuger Innovationspreis gewann, in Zug ansässig ist: «Ausschlaggebend war für mich: Ich wollte zu Fuss ins Büro gehen können.» Natürlich seien da auch noch andere ernsthafte Faktoren ins Gewicht gefallen. Aber ausschlaggebend sei die Flexibilität der Behörden gewesen. Nauer: «Nachdem wir unsere Situation erläu-

«Damals dachten wir weiss Gott noch nicht an mögliche spätere steuerliche Einsparungen.»

ALFRED GANTNER,
CEO PARTNERS GROUP

tert hatten, hat uns die Volkswirtschaftsdirektion umgehend die Arbeitserlaubnis für einen Mitarbeiter aus dem Ausland erteilt. Diese unbürokratische Effizienz hat uns überzeugt.»

«In Zug nagt nicht immer das Gefühl an einem, man wolle einander die Butter vom Brot nehmen», fasst Ivo Studer, Geschäftsführer des Technologieforums Zug, die Stimmung unter den Firmen und mit den Behörden zusammen. Die Vorteile der Überschaubarkeit würden die Kontakte berechenbarer und die Stimmung auf dem Markt innovationsfreudiger machen, sagt er.

Innovativ heisst kundennah

Innovation ist ein gern und oft gebrauchtes Wort. Was aber steckt dahinter? Marcel Erni, Verwaltungsratspräsident und Mitbegründer von Partners Group: «Out of the box thinking; nicht in ausgetretenen Pfaden gehen, unvorein-

EXPRESS

- ▶ Jungunternehmen finden im Kanton Zug wertvolle Hilfe.
- ▶ Vernetzung ist dabei ebenso wichtig wie gute Beratung.

genommen auf Kundenwünsche eingehen und jene Lösungen erarbeiten, die vom Markt auch gewünscht werden.» Deshalb, so Erni, pflege Partners Group auch eine sehr offene Kommunikationskultur. «Die Ideen-Generierung geschieht auf allen Ebenen, bei weitem nicht nur auf der Chefetage», erklärt er. Das bedinge die Bereitschaft des Managements und eines jeden Mitarbeiters, für das Unternehmen zu denken und somit auch ein Mitunternehmer zu sein. «Innovationsfähigkeit ist deshalb auch immer Kundennähe», fasst Marcel Erni abschliessend zusammen.

Der Innovativste gewinnt

Der Verein Technologie Forum Zug verleiht am 9. März in der Spinnihalle in Baar in Zusammenarbeit mit dem Businesspark Zug zum ersten Mal den Zuger Jungunternehmerpreis. Dieser ist mit 5000 Franken dotiert.

20 Unternehmen werden an diesem Tag ab 17 Uhr die Gelegenheit haben, ihre Geschäftsidee und die bisher erreichten Resultate während 5 Minuten dem Publikum zu präsentieren. Direkt anschliessend können sämtliche anwesenden Jungunternehmer in einer Abstimmung die beste Idee auswählen. Das Unternehmen mit den meisten Stimmen wird Gewinner des Jungunternehmerpreises 2005.

Know-how bündeln

Das Technologie Forum Zug vernetzt aktiv technologisch führende und innovative Firmen im Kanton Zug und der erweiterten Region. Das in der Wirtschaft vorhandene Know-how sowie die verfügbaren Ressourcen werden gebündelt, um für technologie-orientierte Unternehmen ein optimales Umfeld zu fördern. Geschäftsführer Ivo Studer: «Wir stützen uns auf eine kantonale Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, die höheren Fachschulen mit der Wirtschaft zu vernetzen.» Diese gezielten Bemühungen um Vernetzung stärken die

Wettbewerbsfähigkeit und fördere unter anderem die Fachschulen selber.

Sprechstunde

Das Technologie Forum Zug hat zur Förderung von Jungunternehmen eine unentgeltliche Sprechstunde für Jungunternehmer eingerichtet, wo diese einmal im Monat die Möglichkeit haben, ihre Fragen, die sich bei der Realisierung ihrer Geschäftsidee stellen, mit Fachleuten im Detail zu diskutieren. Laut Ivo Studer wird da auch mal ein Businessplan besprochen oder über infrastrukturelle Themenbereiche informiert. So seien schon äusserst interessante Projekte entstanden.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb um den Jungunternehmerpreis sind Firmen aus allen Branchen, die nach dem 1. Januar 2003 gegründet wurden, ihr Domizil im Kanton Zug haben und eine aktive Tätigkeit auf dem Markt ausweisen können.

Die Preisverleihung wird unter anderem von der Ernst-Göhner-Stiftung in Zug unterstützt.

gk

HINWEIS

► www.technologieforumzug.ch/jup05 ◀



Verwaltungsratspräsident Marcel Erni im «Konferenzsaal» von Partners Group.

BILD WERNER SCHELBERT